



Bild: Nagelkreuz im Studienzentrum für evangelische Jugendarbeit in Josefstal

## Gedanken zum Karfreitag

„Es ist vollbracht.“ Das klingt ja so, als habe die Geschichte ein gutes Ende gehabt. Die Jünger Jesu sind aber nach dem Tod ihres Messias verunsichert und verzweifelt. Diese Gefühle sind uns jetzt auch nah geworden. Die lebensbedrohliche Epidemie ist hautnah bei uns. Wir spüren schmerzlich die Grenzen von Wissenschaft und Technik. Trauer und Schmerz spannen sich um unseren Erdball – von China über Italien, Frankreich, Spanien, Groß-Britannien, Deutschland und Osteuropa bis in die USA. Mehrere zehntausend Tote, furchtbare Bilder erschrecken uns. Unsere nahen Angehörigen sind vielleicht auch gefährdet. Wir sitzen seit Wochen allein oder zu zweit, zu viert, zu sechst zu Hause. Es wird eng hier und auf den griechischen Inseln. Neben dem Tod gefährdet auch der wirtschaftliche Zusammenbruch die Erdgemeinschaft, auch viele von uns. Die Angst ist in unserem persönlichen Leben spürbar.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Psalm 22,1 Der verzweifelte Ruf klingt noch in den Ohren der Jünger. Diesen Schrei kann man neben den unzähligen Särgen hören. In uns formuliert sich eine tiefe Sehnsucht nach dem, was Leben ausmacht, nach Gehaltensein, nach Nähe. Was macht unser Leben aus? Was hält uns?

Es ist schwierig zu planen und Gott in unsere Pläne einzubeziehen. Was kann uns Karfreitag, Ostern jetzt nach fast 2000 Jahre sagen? Viele fragen sich: Gott hat Leid und Tod zugelassen und uns verlassen? Warum sollte ich mit ihm rechnen? Gerade heute will Er zu uns durch zwei Sätze aus dem 2. Korintherbrief sprechen: *„Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Verfehlungen und Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!“ 2Kor 5,19-20*

An Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Karfreitag ist für immer das Wahrzeichen, der Stempel Gottes dafür, dass ihm das Leid der Welt, unser Schmerz, nicht egal ist. Das Kreuz zeigt für immer, dass Gott die horizontale Ebene, die Menschheit nicht allein gelassen hat. Es setzt sich von oben, auf der vertikalen Ebene dafür ein, uns den Ausweg, das neue Leben zu ermöglichen. Das Kreuz ist das ewige Zeichen dafür, dass er durch Christus den tiefsten Schmerz und die dunkelste Not kennt und uns durch diese hindurch begleitet. Lasst Euch versöhnen mit Gott! Das Nagelkreuz von Coventry ist nach dem schweren Luftangriff auf die Kathedrale ein Symbol für die Versöhnung geworden. Der Priester der Kathedrale ließ aus den Nägeln der zerstörten Kirche ein Kreuz zusammenzustellen und auf ihre Ruinen wurde geschrieben: „Vater, vergib ihnen.“

Was hält uns in schweren Zeiten? Was macht den Unterschied, wenn wir mit Gott versöhnt unsere Pläne entwerfen? Wenn wir diese Chance zum Umdenken nutzen und unseren Platz als Kinder Gottes in der Beziehung zu Gott aufsuchen, werden neue Kräfte befreit. Jesus Christus am Kreuz hat noch einen anderen Satz gesprochen: „Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!“ In der Hand Gottes zu sein gibt Halt. Da sind wir trotz allem behütet und bewahrt. Lasst uns unsere Sorgen und Trauer in Gottes Hände legen und versöhnt und getrost erwarten, was kommen mag. Aus dieser Versöhnung entspringen neue Hoffnung und Kraft, die unseren neuen Plänen Flügel verleihen. Das verleihe Gott uns allen. Amen

Bleiben Sie behütet und gesund,  
Ihre Vikarin Eszter Huszar-Kalit

### **Lied: Da wohnt ein Sehnen (aus „Kommt, atmet auf“, KAA074)**

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn,  
dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe,  
wie nur du sie gibst.

Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir.  
In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.

### **Gebet**

Ewiger, barmherziger Gott,  
wir preisen Dich, dass Du durch Jesus Christus neue Perspektive  
schenkst. Wir bitten Dich, schenke uns einen festen und versöhnten  
Glauben,  
der auch in der tiefsten Dunkelheit Licht und Hoffnung schafft.  
Lehre uns in deinem Dienst Verantwortung zu übernehmen  
und deine Gaben mit Bedürftigen zu teilen.  
Halte in diesen Tagen die Verzweifelten, die Kranken, die Sterbenden  
und die Trauernden fest in deiner Hand.  
Erbarme Dich um die Welt!  
Höre unser Gebet durch Jesus Christus.

Amen

---

**Wir sind für Sie da!** Rufen Sie an oder schreiben Sie eine Email,  
wenn Sie eine Frage haben, Rat oder Hilfe oder einfach jemanden  
zum Reden brauchen.

PfarrerIn Martina Buck:

Tel: 3150441 oder 0151 55882290, [martina.buck@elkb.de](mailto:martina.buck@elkb.de)

Vikarin Eszter Huszar-Kalit:

Tel: 0176 85509938, [eszter.huszar-kalit@elkb.de](mailto:eszter.huszar-kalit@elkb.de)

Sie können auch gerne unseren Newsletter abonnieren:

<https://www.trinitatiskirche.org/newsletter>

## **Karfreitag, 10. April 2020**



Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?  
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.  
Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,  
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.  
Aber du bist heilig,  
der du thronst über den Lobgesängen Israels.  
Unsere Väter hofften auf dich;  
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.  
Du, Herr, sei nicht ferne;  
meine Stärke, eile, mir zu helfen!  
Psalm 22, 1-5.20